Peterswalder Kleinbahnpostille

Nr. 8 – Merseburg-Peterswalde-Krüsitz – November 2014



Liebe Modellbahn- und Eisenbahnfreunde,

in diesem Jahr sollte nach der Oktoberausgabe eigentlich nur noch eine Ausgabe der Kleinbahnpostille folgen. Die Ereignisse des Wochenendes vom 1. zum 2. November beim "Pollo" aber waren so eindrucksvoll, dass noch ein Blättchen in diesem Monat eingeschoben werden soll.

Die Herbstdampfveranstaltung war ein Erfolg für das Prignitzer Kleinbahnmuseum in Lindenberg. Volle Züge an den beiden Fahrtagen für "normale" Fahrgäste – klar war die Dampflok hier buchstäblich das Zugpferd! Wieder einmal zog die kleine 99 4511 Züge zwischen Mesendorf und Lindenberg. Unsere Museumsstrecke dürfte ihr mittlerweile auch schon recht vertraut sein genauso, wie die zwischen Putbus und Göhren, auf der sie kurz zuvor noch unterwegs war und anschließend auf ihrem Heimweg ins Erzgebirge einen Abstecher in die Prignitz machte.

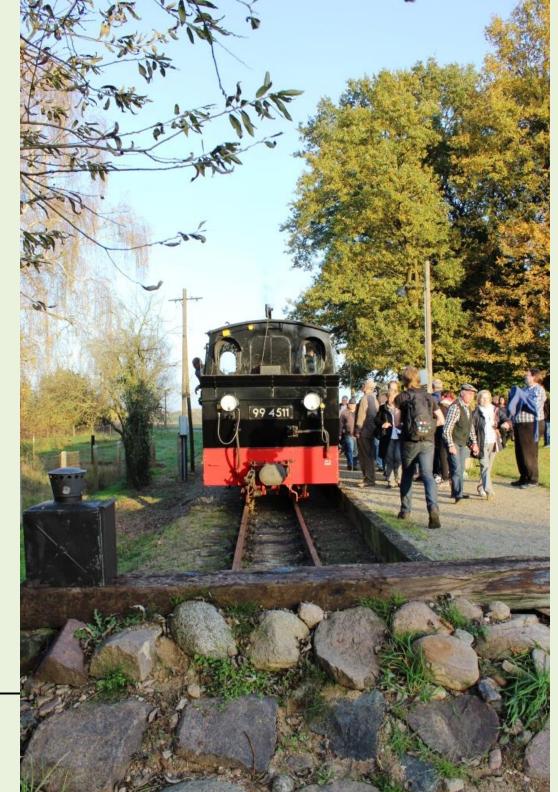
Der letzte Oktobertag war für das ganz spezielle Publikum gedacht: Güterzüge und Gmp bringen eben keine Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf, dafür jedoch solche, die dann ganz besondere Aufnahmen ermöglichen. Zu Recht kann man wohl sagen – hier wird einem was für sein Geld geboten!

Die angekündigte Nachlese von Bildern der Herbsttour wurde auf diese und eine der späteren Ausgaben aufgeteilt.

Freude und Entspannung beim Lesen und Betrachten wünscht Euch Peter.

Titelbild: Etwas Farbe wurde aus dem Original herausgenommen, ein kräftigerer Farbstich wäre vielleicht noch wünschenswert – dann hätte man dieses Foto beinahe gut 45 Jahre zurück datieren können. Bei der Einfahrt des ersten Zuges in Lindenberg am Samstag hatte sich der Morgendunst noch nicht ganz verzogen, der Himmel aber bereits etwas Blau angenommen. Was dazu führte, dass die am Horizont normalerweise bei derartigen Fotos etwas störenden Windräder fast vollständig "verschwunden" sind. "Vollblechtrecker" moderner Bauart im Bild sind von diesem Fotostandpunkt allerdings so gut wie unvermeidlich.

Bild rechts: Der letzte Zug am Sonntag brachte nochmal viel Volk nach Lindenberg.



Vom Güterzug-Fototag "übrig geblieben" stellte der Prignitzer Oww auch für die Personenzüge am Samstag eine attraktive Ergänzung dar. Einen Tag später war der "Ladeguteinsatz" entiernt und er stand entladen hinter der blankgeputzten V10 102 auf dem Hauptgleis des Bahnhofs Mesendorf, was zu zusätzlichen, für die Besucher interessanten Rangierbewegungen führte (Bild links auf der nächsten Seite).







Bilder dieser Seite: Das Museumsbetrieb im Allgemeinen und mit Dampf im Besonderen viel Arbeit bedeutet, dürfte jedem klar sein. Eine Baustelle ist die Herrichtung der Fahrzeuge für die jeweilige Veranstaltung. Und damit dieser Zustand "wie frisch aus der Verpackung" (Bild oben) auch möglichst erhalten bleibt, bedient man sich hin und wieder auch nicht so stilvoller Hillsmittel. Ein

einfaches Blech hilft, den Vorderteil der Maschine beim Lösche ziehen vor Verschmutzungen zu schützen (Bild rechts). Und erst nachdem diese und andere Arbeiten an der Maschine abgeschlossen waren, konnte im Mesendorfer Lokschuppen vor der Kulisse der illuminierten 99 4644 (Bild nächste Seite rechts) ein zünftiges Herbstiest geleiert werden.

Text und Fotos, sofern nicht anders gekennzeichnet:
Peter Semmler, Gerichtsrain 46, 06217 Merseburg.
E-Mail: elkepetersemmler@web.de.
Nutzung von nicht als Fotos anderer Autoren kenntlich gemachten Bildern bei Nennung des Autors gestattet.
Die Rechte an Texten und Fotos der Gastautoren liegen bei diesen.

Bilder nächste Seite links: Zugeinfahrt in Lindenberg. Die am Nachmittag schon tief stehende Sonne gibt dem an und für sich gewöhnlichen und bekannten Motiv seine besondere Note.





Peterswalder Kleinbahnpostille – November 2014



Seite 5







Das Wetter an diesem Tag ist ideal für die Arbeiter der Gleisbaurotte. Statt mit dem eigentlichen Werkstattwagen der Bahn sind Günter, Klaus und Gerhard heute sozusagen mit dem "Cabrio" angereist. An der Weiche zum Ladegleis müssen zwei Schwellen gewechselt werden (siehe Kleinbahnpostille Nr. 6). Der Vormittagszug hat den kurzen Zweiachser samt den drei "Fahrgästen" mitgebracht und ihn zunächst auf der Weiche abgestellt. Schließlich sollen die beiden langen Schwellen nahe am Einbauort abgeladen werden. Mit ihnen werden die drei noch ihre liebe Mühe haben. Während Günter erst mal schnell in den Büschen verschwunden ist, sind die anderen zwei schon mit dem Abladen beschäftigt. Das Gleis muss gesichert werden, da ist man eigen, auch bei der beschaulichen Schmalspurbahn und deshalb sind zwei Sh2-Tafeln aufzustellen (siehe auch letzte Seite).

Der Wagen hat eine besondere Geschichte. Gebaut wie die anderen Güterwagen der Bahn bereits zu deren Anfangszeiten, wurde er im Frühjahr 1945 vom letzten Aufgebot des Dritten Reiches als Straßensperre gegen die vorrückende Rote Armee missbraucht und fast schon zwangsläufig dabei von einer Panzergranate getroffen und teilweise zerstört. Anschließend war er als Reparationsgut nicht mehr zu gebrauchen und blieb daher unbeachtet stehen. Die abtransportierten Wagen jedoch hinterließen Lücken im Fahrzeugpark und spätestens zur Erntezeit wurde jeder verfügbare Wagen gebraucht. So kürzte man die zerschossenen Längsträger in eigener Werkstatt und baute den Wagen wieder auf. Die Jahre vergingen und für den Regelbetrieb war er inzwischen schon wieder zu klein – und da von anderen Strecken für die alltäglichen und Saisontransporte geeignetere Wagen

hierher umgesetzt wurden, ging der Sonderling sozusagen in den Bestand der Bahnmeisterei über.

Etwas Luxus muss sein, sagte sich wohl die Rotte heute und stellte kurzerhand die Pausenbank, die sonst vor der Bahnmeisterei stand, auf den Wagen. So wurde die Mitfahrt doch recht bequem. Die große Werkzeugkiste, in der praktisch alles für die Arbeiten Erforderliche aufbewahrt wurde, diente ebenfalls als Sitzgelegenheit und für Rucksack und Aktentasche mit den für den Tag nötigen Vorräten an Stullen, Tee und Brause war ebenfalls genug Platz vorhanden.

Vom Fortgang der Arbeit in Grützkow wird in einer der nächsten Ausgaben dieses Blättchens berichtet werden, auch kurz über den Umbau des "Magic-Train" Niederbordwagens.

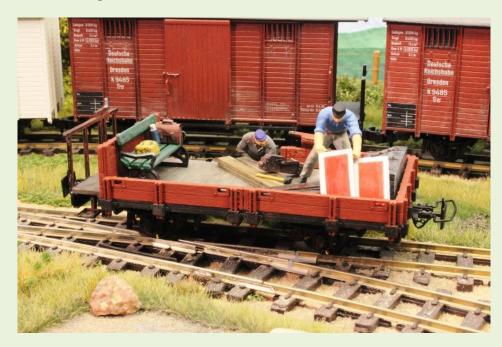


Bild rechts: Neu aufgestellt in Stüdenitz – eine H-Tafel mit besonderem Zusatzschild.









Diese Fortsetzung beschränkt sich auf einige Bilder von der Dampibahn Fränkische Schweiz, aufgenommen nahe Gasseldorf und Muggendorf.

Im Personenzug findet sich ein angenehmes Sammelsurium verschiedener Wagentypen: DB-Umbauwagen, Reichsbahn-Donnerbüchsen mit geschlossenen und offenen Bühnen und deren Abkömmling speziell für die bayrischen Strecken, erkennbar an der abweichenden Ausführung des Daches an den Wagenenden sowie die Kriegs-Personenwagen der Gattung MCi. Einer der Wagen trägt wieder die Kennzeichnung, mit der er wohl bereits in seiner Entstehungszeit beschriftet war.

Abhängig davon, welche Beiträge für die Dezemberausgabe verfügbar sein werden, folgt der Abschluss mit den Bildern der Frankentour dort oder in der ersten Ausgabe 2015. Bis dahin – Tschüss!





Kurz zurück nach Grützkow. Während Klaus am Wagen beschättigt ist hat Günter eine Seite der Gleisbaustelle bereits abgesichert. Als Detail im Bild zu vermissen ist die Weichenstelleinrichtung. Aber auch diese Modellbahnanlage ist ja noch lange nicht fertig.

Bild rechts: Des "Reststück" der Rathenow-Senzke-Nauener Kleinbahn auf dem Bahnhofsvorplatz in Rathenow steht unter Denkmalsschutz. Die "Krumme Pauline" war wohl noch deutlich "kleinbahniger" als unser "Pollo". Thomas Hach hat sie im Modell nachgebaut und dabei den Bahnhof Senzke als Betriebsmittelpunkt seiner Anlage gewählt. Bilder davon wird es hier wohl leider nicht geben, es sei auf das www, die nicht mehr erhältliche Zeitschrift "Mittelputter" und das Archiv der MIBA verwiesen, ein Ausflug in die Lokschuppenruine von Senzke könnte aber Thema eines Artikels im nächsten Jahr werden. Aufnahme vom 12.10.2014.

